

## Vorwort

Petra Kuhn

### **Mehr lernen als lesen, schreiben und rechnen...**

Berichte über Hunde, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden, faszinieren mich bereits seit einigen Jahren. Es ist jedoch *eine* Sache, über Schulhunde zu lesen und eine ganz andere, selbst zu erfahren, welche Wirkung so ein Tier auf einzelne Schüler bzw. auf eine ganze Schulklasse haben kann.

Als meine Hündin Frida bei uns einzog, hatte ich die Idee, sie eines Tages mit in die Schule zu nehmen, bereits im Hinterkopf. Welche Voraussetzungen und Verpflichtungen einerseits und wie viel Freude andererseits auf mich zukommen würden habe ich nicht geahnt.

Zunächst einmal war es wichtig, einen Hund zu bekommen, der als Schulhund geeignet ist und von Beginn an hervorragend geprägt war.

Die Entscheidung fiel für ein Kooikerhondje. Welche Besonderheiten diese Rasse hat, was ihr Wesen ausmacht und warum unser Kooiker geeignet ist, uns regelmäßig beim Lernen zu unterstützen, erklärt Virginia Ehser in ihrem Kapitel „Ein Kooikerhondje als Schulhund“.

Zuvor erläutert Christin Thäle die Körpersprache der Hunde. Ohne diese zu verstehen und im täglichen Umgang mit dem Hund beachten zu können, wäre es nicht möglich, dass Schüler und Hund sich miteinander wohlfühlen. Dies jedoch ist Voraussetzung dafür, dass tiergestütztes Lernen funktioniert.

Sören Kleinfeld gibt einen wichtigen Überblick darüber, welche besonderen Regeln eingehalten werden müssen, wenn ein Schulhund regelmäßig in der Klasse anwesend ist.

Im Anschluss stellt Angelina Jacobi unseren Klassenhund Frida vor. Darüber hinaus ist es ihr gelungen, die Meinungen zweier Klassen, die regelmäßig tiergestützten Unterricht erleben, einzufangen, sie hält so ein eindeutiges Plädoyer für das Lernen mit Hund. Meine Bedenken, dass ein Hund die Schüler im Unterricht zu sehr ablenkt, haben sich sehr schnell zerstreut. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Wenn Frida

in der Klasse ist, wirken die Schüler konzentrierter und scheinen mit wesentlich mehr Begeisterung zu lernen. Natürlich wird der Hund zwischendurch mal gelockt und gestreichelt, aber diese Denkpausen wirken offensichtlich eher motivierend. Frida selbst stürmt immer freudig in die Klasse. Sie wirkt sehr zufrieden über ihren wichtigen „Beruf“ als Schulhund.

In vielen Stunden stand das Thema Hund direkt im Mittelpunkt der Wissensvermittlung. Dass die Schüler sich sehr intensiv mit einigen Themen beschäftigt haben, wird in weiteren Kapiteln deutlich: So erläutert Virginia Ehser gemeinsam mit mir die Wichtigkeit einer artgerechten Beschäftigung mit dem Hund. Am Beispiel von Agility und einigen anderen Sportarten beschreibt Oliver Rietdorf Möglichkeiten des Hundesportes. Felix Hesse beschäftigt sich in einem weiteren Kapitel mit dem Einsatz von Rettungshunden. In seinem abschließenden Kapitel geht Marvin Stephan auf die Arbeit der Therapiehunde ein und grenzt diese von der Arbeit eines Schulhundes ab. Das Buch beginnt mit den Kapiteln von Sarah Richter, die den Lesern Grundkenntnisse über die Biologie des Hundes vermittelt und von Ali Rasar Megaque, der in seinem Kapitel der Frage nachgeht, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, wenn ein Hund ins Haus kommt.

Wir hoffen sehr, dass wir wichtige Fragen um das Thema Schulhund aufgreifen und für unsere Leser anschaulich darstellen konnten. Der einfacheren Lesbarkeit halber haben wir die Quellen nicht im laufenden Text, sondern nur in der Literaturliste am Ende des Buches angegeben.